

der Stadt Heilbronn. Bd. 6.) Im Auftrag der Stadt Heilbronn herausgegeben von Helmut Schmolz. Stadtarchiv Heilbronn 1974.

Am 4. Dezember 1974 jährte sich zum 30. Mal der Tag, an dem Heilbronn durch einen etwa 20minütigen Luftangriff fast völlig zerstört wurde. Das Stadtarchiv nahm den Gedenktag zum Anlaß, in einer Fotoausstellung das städtebauliche Werden Heilbronn und seiner acht Teilgemeinden von 1858 bis zu dem alles vernichtenden 4. Dezember des Jahres 1944 darzustellen. Die vorliegende Publikation ist als Ausstellungskatalog herausgegeben worden. Dank des gut ausgewählten, umfangreichen Bildmaterials vermittelt die Broschüre auch dem Betrachter, der keine Gelegenheit hatte, die Ausstellung zu besuchen, ein zuverlässiges Porträt der zerstörten Stadt. Die 174 Reproduktionen von alten Aufnahmen und Postkarten, fast zwei Drittel der in der Ausstellung gezeigten Exponate, werden hervorragend ergänzt durch die Einleitung „Heilbronn – das alte Stadtbild“ von Helmut Schmolz, einem geschichtlichen Rückblick auf den Wandel des Stadtbilds.

Die ältere Generation wird beim Lesen und Beschauen des Bändchens die vertraute, liebenswerte Heimat wiederfinden, die jüngere Generation das Bild einer schönen Stadt. Mag es darüber hinaus auch manchen anregen, sich künftig mehr um die Bewahrung und Pflege des auf uns überkommenen Kulturguts zu bemühen! *Be.*

12/ 100 Jahre Kreiskrankenhaus Crailsheim 1878–1978. Text und Gestaltung v. Rudolf Golly. Hrsg. v. Landkreis Schwäbisch Hall. Hohenloher Druck- und Verlagshaus Crailsheim und Gerabronn o.J. 1978. 46 S.

Zum Jubiläum des Crailsheimer Kreiskrankenhauses ist eine gut bebilderte Festschrift erschienen, die in Kürze über die Geschichte des Hauses, über seine Abteilungen und sonstigen Einrichtungen berichtet. *U.*

J. Fink: Radwanderführer Hohenloher Land. Abgeradelt und beschrieben von Kurt Fuchslocher mit einem Geleitwort von Dr. Erhard Eppler. Herausgeber: Freunde des Radfahrens e.V. Stuttgart 1975. 63 S.

Kurt Fuchslocher unterbreitet in dem Führer allen Freunden des Radfahrens Vorschläge für 13 von ihm selbst abgeradelte Rundfahrten im Gebiet von Bad Mergentheim bis Crailsheim und zwei Streckentouren (Heilbronn–Rothenburg ob der Tauber). Ausgangspunkt für die Radwanderungen sind überwiegend Ortschaften mit Bahnanschluß bzw. Fahrradbahnhof. Die sehr detaillierten Wegbeschreibungen enthalten u.a. Hinweise auf Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten, empfehlenswerte Gasthöfe und Übernachtungsmöglichkeiten, die für die einzelnen Touren erforderlichen Wanderkarten, die Weglänge, Fahrzeit und die dabei zu überwindende Steigung. Ergänzt wird jeder Wandervorschlag durch eine Planskizze von Ewald Greschner.

Etwas kurz geraten sind die Informationen über die angezeigten Sehenswürdigkeiten. Der historisch und kunsthistorisch interessierte Radler wird daher zusätzlich einschlägige Kunstführer bzw. Ortsbeschreibungen mit auf die Radtour nehmen müssen. *Be.*

## Weitere Bücher

Peter Blickle: Deutsche Ländliche Rechtsquellen; Probleme und Wege der Weistumsforschung. Stuttgart: Klett-Cotta, 1977. 223 S.

Der vorgelegte Band enthält 16 Vorträge, die anlässlich eines Rundgesprächs über „Deutsche Ländliche Rechtsquellen“ 1976 in Saarbrücken gehalten wurden. Die einzelnen Vorträge betreffen Begriff, Alter und Entstehung des „Weistums“, die Schwierigkeiten bei der Weistumsforschung, die enge Verknüpfung von Weistumsaufzeichnung und Grundherrschaft, deren unterschiedliche räumliche Verbreitung und die Bedeutung

dieser ländl. Rechtsquellen für die sozial-, wirtschafts-, verfassungs- und rechtsgeschichtliche Forschung. Ganz neu ist in diesem Buch ein Beitrag, der die Weistümer als Dokumente für die territoriale Politik herausstellt, der in ihnen teilweise Auseinandersetzungen zwischen Herrschaftsträgern enthalten sind.

Trotz einiger Wiederholungen, die sich zwangsläufig aus der Veröffentlichung mehrerer Vorträge zum gleichen Sachgebiet ergeben, bietet das vorgelegte Sammelwerk einen umfassenden und guten Einblick in den derzeitigen Stand der Weistumsforschung und die dabei zu bewältigenden Schwierigkeiten. Da es eine vergleichbare Sammlung von Beiträgen über die Weistumsforschung in Deutschland nicht gibt, dürfte dieses Buch auch guten Anklang finden. *Kern*

Neues württembergisches Dienerbuch. Bearbeitet von Walther Pfeilsticker. 3. Band. Personen- und Ortsverzeichnis. Berichtigungen und Ergänzungen. Stuttgart: Verein f. Familien- und Wappenkunde 1974. 462 S.

Pfeilstickers großes württembergisches Dienerbuch wurde von Pfarrer G. Lenckner in dieser Zeitschrift als künftig unentbehrliches Standardwerk gewürdigt und um einige Personaldaten ergänzt (WFr. 1958, 191 und 1965, 165). Die beiden ersten Bände sind bei Cotta in Stuttgart erschienen: Hof-Regierung-Verwaltung 1957, Ämter, Klöster 1963. Wie es aber mit solchen Sammelwerken geht: sie werden erst durch die Register wirklich erschlossen. Denn kein anderes Werk, auch nicht Georgiis Dienerbuch, verrät uns, wo irgend einer der „Beamten“ vorher eingesetzt war oder welche Handwerker sich als Hofhandwerker wiederfinden lassen. Am Registerband hatte offenbar aber der Verlag kein Interesse, so daß erst nach dem Tode des Verfassers (1969) der genealogische Verein diese Personen- und Ortsregister sowie Ergänzungen herausgeben konnte. Nun erst läßt sich das ganze Werk in seiner Bedeutung abschätzen. Pfeilsticker hat Jahrzehnte lang die Personaldaten über alle altwürttembergischen Beamten („Diener“) und Beauftragten gesammelt, das erste Manuskript verbrannte aber im Kriege, und der Verfasser hat es nach dem Kriege aufs neue unternommen, sein Werk zusammenzustellen, ohne daß er alle Quellen erneut durcharbeiten konnte. Natürlich konnte er auch nicht die nötigen Einzeluntersuchungen anstellen, um gleichnamige Personen zu identifizieren oder zu unterscheiden; erst sein Werk macht es ja überhaupt möglich, solche Untersuchungen zu unternehmen. Außerdem notierte er häufig Personen gleichen oder ähnlichen Namens, die keine Beziehung zu dem betreffenden Beamten haben, einfach um künftigen Interessenten einen Hinweis zu geben. Das gilt auch für seine Berichtigungen und Ergänzungen, die manchmal nur Klammern oder Sperrung betreffen, manchmal Hinweise oder Einfälle festhalten. Es war dem Herausgeber Freiherrn von Ruepprecht naturgemäß nicht möglich, neue Berichtigungen einzuarbeiten; er konnte nur Pfeilstickers Manuskript, wie es war, in Druck geben, um damit endlich dieses grundlegende Werk für jede landesgeschichtliche Untersuchung zu erschließen und zugänglich zu machen. Dafür gebührt ihm der Dank aller Benutzer. Wie stark das fränkische Württemberg und die Nachbarterritorien vertreten sind, verrät das Ortsregister. *Wu*

Gerhard Schäfer: Dokumentation zum Kirchenkampf. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg und der Nationalsozialismus. Band 4; Die intakte Landeskirche 1935-1936. Stuttgart 1977. 961 S.

In der bewährten Form der ersten drei Bände liegt mit dem vierten Band jetzt das Mittelstück der auf sechs Bände und einen Ergänzungsband angelegten Reihe vor. Die Dokumente dieses Bandes spiegeln den Fortgang der Auseinandersetzungen mit dem Staat, der Partei und der nationalsozialistischen Ideologie wider und geben Aufschluß über die Auseinandersetzungen innerhalb der evangelischen Kirche um die rechte Gestalt und Leitung der Kirche. Es war eine Zeit des Übergangs, der Ruhe